



## KINDERPATENSCHAFTEN BEI DON BOSCO MISSION BONN

### EIN PÄDAGOGISCHER UND ETHISCHER ANSATZ

1

Patenschaften haben im kirchlichen und im familiären Leben eine wichtige Bedeutung. Sie drücken Zuwendung, Verantwortung, Zeugnis und Engagement eines Erwachsenen zugunsten eines Kindes aus. Über diese Tradition hinaus entwickelten sich Patenschaften auch zu einer ideellen oder finanziellen Verantwortung gegenüber einem bestimmten Menschen, einer Gruppe, einem Tier, einer Sache oder gar einem abstrakten Anliegen (z.B. Lesepaten, Baumpaten). Patenschaften sind positiv besetzt und weit verbreitet.

Paten sind damit Menschen, die sich in besonderer und persönlicher Weise eines anderen Menschen oder eines förderungswürdigen Themas annehmen. Viele Spender fragen uns nach Kinderpatenschaften, weil sie über andere Arten der Dauerförderung hinaus eine intensivere Form des persönlichen Engagements wünschen.

Für die Partner in den Förderprojekten wiederum bieten die Kinderpatenschaften eine umfangreiche und verlässliche finanzielle Unterstützung für die schulische, berufliche und gesundheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen. Daher ist in den Entwicklungs- und Schwellenländern die Form einer Kinderpatenschaft in kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen häufig anzufinden.

Trotz der weiten Verbreitung und trotz der hohen Nachfrage durch die Spender teilen wir die Kritik an bestimmten Formen von Kinderpatenschaften: Wir lehnen individuelle Patenschaften ab, wenn sie eine ungerechte Behandlung von Kindern zur Folge haben, wenn die konkrete Ausgestaltung und die Werbung nicht den Vorrang der Pädagogik beachten oder wenn die Patenschaften als isoliertes, nicht nachhaltiges Förderinstrument eingesetzt werden. Daher haben wir uns intensiv mit den Chancen und den Problemen von

Kinderpatenschaften auseinander gesetzt.

Unser Ja zur Kinderpatenschaft als Förderinstrument ist das Ergebnis einer gründlichen Prüfung ihrer ethischen und praktischen Aspekte auf der Basis interner und externer Richtlinien zum Kinder- und Jugendschutz sowie der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit. Wir sind überzeugt: Nur wenn Kinderpatenschaften klaren ethischen, pädagogischen und entwicklungspolitischen Standards entsprechen, sind sie eine vertretbare nachhaltige und persönliche Form, Kinder und Jugendliche wie auch ihre Umwelt zu fördern. Sie ergänzen dabei andere Arten der Förderung, die wir in Zusammenarbeit mit Hilfswerken, Organisationen und Privat Spendern verwirklichen.

### INHALTLICHE ASPEKTE EINES KINDERPATENSCHAFTS BEI DON BOSCO

#### Patenschaften vermitteln Nächstenliebe

Für die Kinder in den Einrichtungen ist es eine gute Nachricht, wenn sie erfahren, dass es Menschen gibt, die sich um ihr Wohlergehen sorgen. Viele von ihnen sind in einem Don Bosco Projekt, weil niemand aus ihrer Familie sich um sie kümmern kann oder weil sie keine Familie haben.

Auch wenn die Paten weit weg sind und sie diese in den meisten Fällen nie persönlich kennenlernen werden, werden sie in ihrer Entwicklung durch das Bewusstsein gestärkt, dass es Menschen gibt, die sie in Gedanken und Gebeten sowie durch ihre konkrete finanzielle Hilfe begleiten. Im Ansatz der Don Bosco Patenschaft soll diese persönliche Erfahrung eingebettet sein in eine Gemeinschaftserfahrung, z.B. bei der Förderung einer Schulklasse. Über einen Solidaritätsfonds innerhalb unseres Programms verhindern wir Ungleichbehandlung zwischen Kindern, die einen Paten haben und solchen, die ohne Paten sind.

## Kinder und Jugendliche brauchen Sicherheit und Qualität

Die Straßenkinder-Einrichtungen, Schulen, Ausbildungswerkstätten für marginalisierte Kinder und Jugendliche in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa werden absehbar nur einen Teil ihrer Kosten selber erwirtschaften können. Sie bleiben damit auf Fördermittel angewiesen. Solche Mittel werden im Rahmen der normalen Projektfinanzierung höchstens für einen sehr begrenzten Zeitraum gewährt. Andererseits brauchen die Kinder und Jugendlichen die Sicherheit, dass ihre Einrichtung langfristig für sie zur Verfügung steht. Die Förderung durch die regelmäßigen Zuwendungen durch Patenschaften ist eine Antwort auf diese Herausforderung.

### Paten zeigen Verantwortung

Paten wollen Verantwortung übernehmen und helfen. Für sie ist die Patenschaft die Gelegenheit für ein zielgerichtetes persönliches Engagement mit qualifizierter Begleitung. Was die Spenderinnen und Spender wirklich bewegt, ist die Erfahrung, dass sie mit ihrer Spende im Leben von Kindern und dem Umfeld dieser Kinder eine Wendung zum Guten bewirken können. Speziell die Patenschaft gibt ihrem Engagement einen persönlichen Bezugsrahmen. Oft nimmt die ganze Familie regen Anteil an diesem Engagement und die eigenen Kinder oder Enkel erleben den Bezug zum Patenkind als eine Erweiterung des familiären und sozialen Horizonts. Die Beschäftigung mit der Situation des Projektlandes ermöglicht eine kritische Reflektion der Lebensweise hierzulande und der geopolitischen Zusammenhänge. Zusammen mit anderen Paten schaffen die Spender ein Netzwerk der Hilfe, das von der Basis kommt. Die christliche Tradition der Patenschaft erfährt eine Ausweitung über den Familien- und Freundeskreis hinaus und öffnet den Blick für andere Kulturkreise und globale Zusammenhänge. Der Pate, die Patin übernimmt solidarisch Verantwortung und motiviert auch andere, Verantwortung für die Kinder dieser Welt wahrzunehmen. Die Patenschaft gibt diesem Engagement ein Gesicht.

## ZENTRALE KRITERIEN DES DON BOSCO KINDERPATENSCHAFTSPROGRAMMS

### Kinderschutz und Don Bosco Pädagogik

Die Salesianer Don Boscos sind ein erziehender Orden, der auf über 150 Jahre Erfahrung in unzähligen Projekten weltweit, insbesondere in Lebenskontexten von Armut und Bedürftigkeit zurückblicken darf. Die Salesianer Don Boscos haben einen hohen pädagogischen Anspruch und erziehen zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Eine Patenschaft darf daher keine Einzelfallhilfe darstellen, die einzelne Kinder bevorzugt sowie Neid, Konkurrenz und Konflikt innerhalb der betreuten Kindergruppe sät. Die Aufnahme in ein Förderprogramm, die Förderziele, die Förderqualität, der Endpunkt der Förderung gründen allein auf pädagogisches Ermessen, stets mit Blick auf das Kindeswohl. Patenschaften sind in die umfassende Arbeit zu integrieren und stehen dabei stets unter dem Primat der Pädagogik.

Kindeswohl und Kinderschutz, Personenwürde und Schutz der Privatsphäre stehen an oberster Stelle. Um dies zu gewährleisten, wurden klare Verhaltensregeln formuliert. Es werden mit den Partnern transparente Kontrollmechanismen und ein klares Fallmanagement vereinbart. Kommunikationsstandards intern und im Kontakt mit allen Beteiligten sind festgelegt. Mitarbeiter werden fortlaufend geschult. Der zuständige Ordensobere vor Ort verpflichtet sich vertraglich zu Kontrollen und einem jährlichen schriftlichen Bericht.

Auch in der Kommunikation mit Interessenten und Paten muss das Primat der Pädagogik und des Kinderschutzes gelten. Sprachliche und bildliche Darstellungen sowie die Maßgaben für den Kontakt zwischen Pate und Kind folgen den Regeln eines respektvollen und angemessenen Umgangs mit Kindern und Jugendlichen. Denn die Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern ist grundsätzlich asymmetrisch. Die Persönlichkeitsrechte des Kindes werden nach hohen internationalen Standards gewahrt. Paten Kinder sind angemessen über ihre Rolle in der Patenschaft zu informieren. Das Kind bzw. seine Erziehungsberechtigten willigen in die Abbildung des Kindes und die Weitergabe personenbezogener Daten ein.

Der Umfang der Informationen über das Patenkind bzw. über den Paten wird in der Kommunikation des Patenschaftsprogramms bewusst standardisiert und eingeschränkt. Vollnamen und Anschriften werden nicht weitergegeben. Fotos dürfen nicht an Dritte übermittelt werden (z.B. in Social Media). Der Pate verpflichtet sich zur Beachtung dieser Grundsätze. Hierdurch wollen wir die jeweilige Privatsphäre schützen und im digitalen Zeitalter eine Identifizierung und ungewollte Kontaktaufnahme vermeiden.

Das Programm kommuniziert in allen Phasen auf beiden Seiten klar die Grenzen einer Kinderpatenschaft, auch um überhöhte Erwartungen an diese Form der Beziehung zu vermeiden. Kinderpatenschaften dürfen nicht als Ersatz für Kinder und Enkel gewertet werden. Auch wenn die eigene familiäre Situation eine berechtigte persönliche Motivation für die Übernahme einer Kinderpatenschaft darstellen kann und darf, müssen die Andersartigkeit und die Grenzen dieser Patenbeziehung stets im Bewusstsein bleiben. Ebenso ist auf Seiten der Patenkinder stets altersgerecht darauf hinzuwirken, dass die Erwartungen an die Patenschaft nicht in emotionaler oder finanzieller Hinsicht überhöht werden.

Kinder befinden sich bei Don Bosco in einem pädagogischen Schutzraum. Grundsätzlich wird dieser Schutzraum respektiert. Kinder haben ein Recht auf Distanz. Dies ist ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung. Darum werden Kinder nicht zur Kommunikation gezwungen. Der Pate muss den Wunsch auf Distanz respektieren. Briefe zwischen Paten und Kindern werden durch unser Büro stets auf ihre angemessenen Inhalte geprüft. Die pädagogische Einrichtung kann nur nach vorheriger Absprache unter Begleitung besucht werden. In diesem Rahmen ist eine kurze persönliche Begegnung mit dem Kind möglich. Vor einem Besuch im Projekt werden die Paten und ggfs. Journalisten auf diese Regeln verpflichtet.

Die Grundsätze des Kinderschutzes und der Pädagogik werden dokumentiert, den Projektpartnern und Paten zugänglich gemacht und dem Abschluss von Verträgen und Patenschaften zugrunde gelegt. Siehe hierzu insbesondere: Richtlinien zum Kinder- und Jugendschutz, Kinderschutz-Policy, Projektrahmen-

vertrag für Förderung durch Kinderpatenschaften und Regeln für den Kontakt zwischen Pate und Kind.

## Förderung

Die Don Bosco Kinderpatenschaft unterstützt nicht nur isoliert das Kind. Sie stärkt die ganze Familie und das Gemeinwesen, indem sie das Projekt als Ganzes und sein Umfeld fördert. Die Fördermittel fließen daher der Einrichtung zu, an denen die Schul- und Ausbildungsplätze vorgehalten werden. Die Förderung kommt dabei der ganzen Gruppe zugute und nicht einem einzelnen Kind. Eine Diskriminierung von Kindern ist in jedweder Hinsicht zu vermeiden.

Bei der Auswahl des Projekts werden passende pädagogische Einrichtungen identifiziert, die eine Patenschaftsförderung erhalten. Die Förderung ist über einen Projektvertrag geregelt und über einen Solidaritätsfonds abgesichert, so dass auch die Paten, die ihre Förderung beenden, keinen unzulässigen Verantwortungsdruck erleben.

Die Patenschaft finanziert die Ausbildung eines Kindes oder Jugendlichen in einer schwierigen Lebenssituation. Der Projektpartner stimmt mit unserem Büro den Betrag pro Kind für die Ausbildungskosten ab. Ein Kind hat nach guter christlicher Tradition bis zu zwei Paten. Dies sichert den Ausfall eines Paten ab und ermöglicht die Übernahme von Patenschaften auch in Projektländern mit höherer Kostenstruktur.

Kinder werden aufgrund ihrer unantastbaren Würde gefördert! Merkmale des Kindes dürfen nicht zu einer Bevorzugung oder Ablehnung führen. Don Bosco Mission Bonn bietet keine Auswahlmöglichkeit individueller Kinder an („Katalog“). Die Abfrage einer Förderpräferenz beschränkt sich auf die Region und das Geschlecht, letzteres mit Blick auf eine gezielte Unterstützung von Mädchen. Der Bedarf der Kinder und Jugendlichen stellt das Hauptkriterium der Förderung dar.

Beträge, die über die Ausbildungskosten des Kindes und die Verwaltungskosten hinausgehen, fließen in einen Solidaritätsfonds zur Förderung von Kindern ohne Patenschaften bzw. von Kindern und Jugendlichen, die nicht in einem Patenschaftsprogramm zu vermitteln sind. Diese „solidaire Patenschaft“ ist damit ein besonderer Ansatz des Don Bosco Patenschaftsprogramms.

Sie springt da ein, wo Paten ihre Förderung nicht weiterführen können, wo nicht genügend Paten für ein Projekt gefunden werden oder wo eine anderweitige Förderung nötig ist. Dies trifft insbesondere auf Einrichtungen für Straßenkinder und marginalisierte Jugendliche zu, welche aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation keine langfristige Patenbeziehung aufbauen können.

Die Informationen für die Patinnen und Paten zielen darauf ab, den Spendern ein differenziertes Bild der Situation des Patenkindes und des Projekts zu vermitteln. Möglichkeiten und Fähigkeiten sind ebenso zu kommunizieren wie Bedürfnisse und Begrenzungen. In der Kommunikation wird ausdrücklich thematisiert, dass die Paten sich jeglicher Einflussnahme auf das Kind oder das Projekt zu enthalten haben.

### **Werbung und Kommunikation**

In der Bewerbung von Kinderpatenschaften achtet Don Bosco Mission Bonn auf die angemessene und würdige Darstellung von Kindern. Weder werden die Hilfsmöglichkeiten noch die Lebenssituation der Kinder verzerrt dargestellt. Don Bosco Mission Bonn ist einer wahrheitsgetreuen und verantwortungsbewussten Kommunikation verpflichtet. Don Bosco kommuniziert klar und nachvollziehbar, wie die Patenschaft wirkt. Die Geldwege und die Förderwirkung werden wahrheitsgemäß wiedergegeben.

Die Patenschaft bringt eine Vielzahl von Kommunikations- und Verwaltungsvorgängen mit sich. Damit sie trotzdem ein effizientes Förderinstrument bleibt, nutzen Don Bosco Mission Bonn und der Partner vor Ort effiziente Strukturen, z.B. eine EDV-gestützte, synchronisierte Projektverwaltung. Vom Patenschaftsbeitrag werden 18 % zur Deckung der Projektbegleitung und der Verwaltungskosten eingesetzt.

### **Patenschaften in der Entwicklungsarbeit**

Die Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit ist eine Priorität. Hierzu benötigen Don Bosco Einrichtungen eine breite, strukturelle Finanzbasis. Das weltweite Werk der Salesia-

ner Don Boscos kann hierzu auf ein ebenso weltweit organisiertes Netzwerk von Fördergemeinschaften und -institutionen bauen. Patenschaften sind eine zusätzliche verlässliche Form der finanziellen Unterstützung der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Sie sind dabei i.d.R. in andere Formen der Projektförderung integriert.

Die pädagogische Arbeit der Salesianer ist auf die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen angelegt (Mikroebene). Die Wirkung wird in zwei Dimensionen erweitert: Zum einen berücksichtigt die pädagogische Arbeit auch den lokalen, sozialen Kontext und wirkt durch gezielte Maßnahmen darauf ein. Zum anderen erzielt der Orden insbesondere durch berufliche Bildung und Gemeindegarbeit auch Wirkung auf der entwicklungspolitisch relevanten Makroebene. Patenschaften sind damit eingebettet in strukturelle Entwicklungsarbeit.

Don Bosco Mission Bonn integriert die Patenschaften in eine intensive Projektbegleitung einschließlich einer regelmäßigen Evaluation. Dabei unterstützen wir den Partner im Qualitätsmanagement, in der Erhöhung der Fachlichkeit, in der Stärkung der Strukturen und in der Sicherung und Erweiterung der Projektziele auf eine ganzheitliche und langfristige Förderung des Kindes, auch über den Tag des Ausscheidens aus der Einrichtung hinaus. Zur Erreichung dieser Ziele werden detaillierte Verträge mit dem Träger und der Einrichtung vor Ort abgeschlossen.

## **DAS PRIMAT DER PÄDAGOGIK IN DER UMSETZUNG UND KOMMUNIKATION**

Die zuvor in den einzelnen Abschnitten genannten ethischen und pädagogischen Grundsätze sind Voraussetzung für die Verwirklichung der Förderform Kinderpatenschaften bei Don Bosco Mission Bonn. Sie müssen in der praktischen Umsetzung beachtet und gegenüber den Patinnen und Paten sowie der Öffentlichkeit klar kommuniziert werden.

Bonn, den 11.06.2015  
Don Bosco Mission Bonn  
Geschäftsführung